

**Rede des umweltpolitischen Sprechers
Rainer Deppe**

am 28. November 2013

**Plenum, TOP 2:
Gesetz zur Änderung des Landesforstgesetzes**

**Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
(Drucksache 16/2097)**

2. Lesung

Herr Präsident!

Meine Kolleginnen und Kollegen!

In knapp vier Wochen ist Weihnachten. Ich will nur daran erinnern. Millionen Menschen verbringen den Heiligen Abend und die Weihnachtstage mit ihren Familien. Seit 250 Jahren gehört der frisch geschlagene Weihnachtsbaum ganz selbstverständlich in jedes Wohnzimmer. Wir wollen, dass diese Weihnachtsbaumtradition erhalten bleibt.

Sie wollen das offenbar nicht.

Neun Millionen Weihnachtsbäume stehen in den Wohnungen, Büros und Kaufhäusern in Nordrhein-Westfalen und auch hier im Landtag. Rein rechnerisch findet also jeder der 7 Millionen in Nordrhein-Westfalen erzeugten Weihnachtsbäume einen Abnehmer hier an Rhein und Ruhr, Bäume aus der Region, hier unter kontrollierbaren Bedingungen erzeugt, in einer Qualität, die den heutigen hohen Ansprüchen der Verbraucher gerecht wird, ohne lange Transporte, ganz häufig direkt vom Erzeuger und immer mehr von Familien selbst ausgesucht und im Wald geschlagen.

Wir werden es erleben. Wenn das rot-grüne Weihnachtsbaumverbotsgesetz heute beschlossen wird, dann werden schon in wenigen Jahren heimische Nordmantannen, Blaufichten und Nobilis aus Nordrhein-Westfalen ganz schnell knapp und noch schneller für die Verbraucher richtig teuer werden.

Die Bäume, meine Damen und Herren, werden dann von weit her transportiert aus Ländern, in denen wir die Produktionsbedingungen nicht kontrollieren können, in denen die hohen deutschen Umweltstandards nicht gelten. Aber was links und rechts der eigenen Scheuklappen passiert, interessiert Ideologen ja nicht.

Seit Jahrzehnten werden im Sauerland und im Bergischen Land von spezialisierten Forstbetrieben Weihnachtsbäume angebaut. Durch die Naturkatastrophe Kyrill im Jahr 2007 haben Waldbauern innerhalb einer Nacht ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage für Jahrzehnte verloren. Für viele ist der Weihnachtsbaumanbau die einzige Möglichkeit, regelmäßig und schon nach wenigen Jahren wieder Einnahmen zu erzielen.

In der Tat: Frau Watermann-Krass hat eben einige Zahlen genannt. Von insgesamt 18.000 ha Weihnachtsbaumkulturen in Nordrhein-Westfalen befinden sich heute 4.000 im Wald, die Hälfte davon auf Kyrill-Flächen. Das sind übrigens die Flächen, auf denen Sie



Es gilt das gesprochene Wort!

Windkraft für verträglich halten. 4.000 ha, das sind gerade einmal 0,5 % der Waldfläche in Nordrhein-Westfalen. 0,5 %! Dafür machen Sie, Herr Remmel – der Kollege ist nicht da –, dafür machen Sie von SPD und Grünen, aber auch Herr Remmel ein Weihnachtsbaumverbotsgesetz.

Gibt es eigentlich keine anderen Probleme in Nordrhein-Westfalen?

Mit einer Branchenvereinbarung hatten die Weihnachtsbaumanbauer nichts anderes erbeten als einen Bestandsschutz für ihre Betriebe. Mit der sogenannten 12-Punkte-Vereinbarung hätten sie sofort echte Verbesserungen erreicht, die sofortige Überführung von 10 % der Weihnachtsbaumflächen in höherwertige Waldflächen, Mindestabstände zur Wohnbebauung, die Anlage von Hecken, die Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und die Erstellung einer PEFC-Zertifizierung, und zwar einvernehmlich, freiwillig und sofort.

Diese Familien und mit ihnen die sechs wichtigsten Berufsverbände der Landbewirtschaftler haben Sie bei den Gesprächen alle hinters Licht geführt. Ohne eine einzige Änderung haben Sie den Gesetzentwurf durchgezogen. So, meine Damen und Herren, geht man nicht mit ehrlichen Waldbauern um. So geht man übrigens mit niemandem um.

Dass Sie jetzt noch in aller Eile einen Änderungsantrag nachschieben, zeigt ja, wie recht wir mit unserer Kritik haben. Auch dieser Vorgang zeigt eindrucksvoll Ihr Politikverständnis: von oben herab. Niemand kennt die Inhalte eines solchen Vertrages, aber die Abgeordneten sollen zustimmen. Das kann der Umweltminister vielleicht noch der SPD verkaufen. Die Menschen im Sauerland und im Bergischen Land glauben Ihnen sowieso nicht mehr.

Was ist eigentlich aus der Partei geworden, die einmal angetreten war, mehr Demokratie zu wagen? Am Gängelband der Grünen lässt sich die SPD hier durch den Landtag ziehen. Wir haben doch gehört, mit welcher Lustlosigkeit Frau Watermann-Krass hier vorgetragen hat.

Dieses Gesetz ist eine weitere Etappe auf dem Weg in den rot-grünen Bevormundungsstaat. Sie wollen den Menschen vorschreiben, wie sie in den Augen der modernen Tugendwächter zu leben haben: Nicht Auto fahren, nicht rauchen, den Veggie Day einhalten; und jetzt pünktlich zur Adventszeit ist auch der Weihnachtsbaum dran.

Die Menschen in Nordrhein-Westfalen wollen einen echten und heimischen Weihnachtsbaum in ihrer Wohnung. SPD und Grüne wollen das nicht.

Wir stehen auf der Seite derjenigen, die traditionell Weihnachten feiern wollen, und genau deshalb lehnen wir Ihr Weihnachtsbaumverbotsgesetz ab.